

Situation der Frankenwaldgruppe

AK Bauen und Demografischer Wandel, 08.11.2012

Werner Knaus

Ausgangslage

- Situation Frankenwaldgruppe, Stand ab 2007
 - ZV mit 7 Kommunen mit örtlicher + regionaler Versorgungsaufgabe
= d.h. eigene Wassergewinnung und Fremdwasserbezug, Pumpwerke, Hochbehälter, Transportleitungen und Ortsnetze
 - Ca. 10.000 EW, Versorgungsgebiet ca. 120 km², 3.100 HA
 - Strukturschwacher Raum
 - Seit 1992: – 21 % Arbeitsplätze (BY: + 4 %)
 - 5 Kommunen im Haushaltskonsolidierungskonzept Freistaat
 - Fördergefälle zu neuen BL und Tschechien

Ausgangslage

- Vorhersagen für LK Kronach bis zum Jahr 2020:
Bevölkerungsverluste zwischen 15 und 20%
(z.B. GEO-Studie 2020, Vorausberechnung des bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung für das Jahr 2020, Studie des Berlin Institutes für Weltbevölkerung und globale Entwicklung – Deutschland 2020)
- Einstufung LK im Vergleich:
Rang 161 von 412



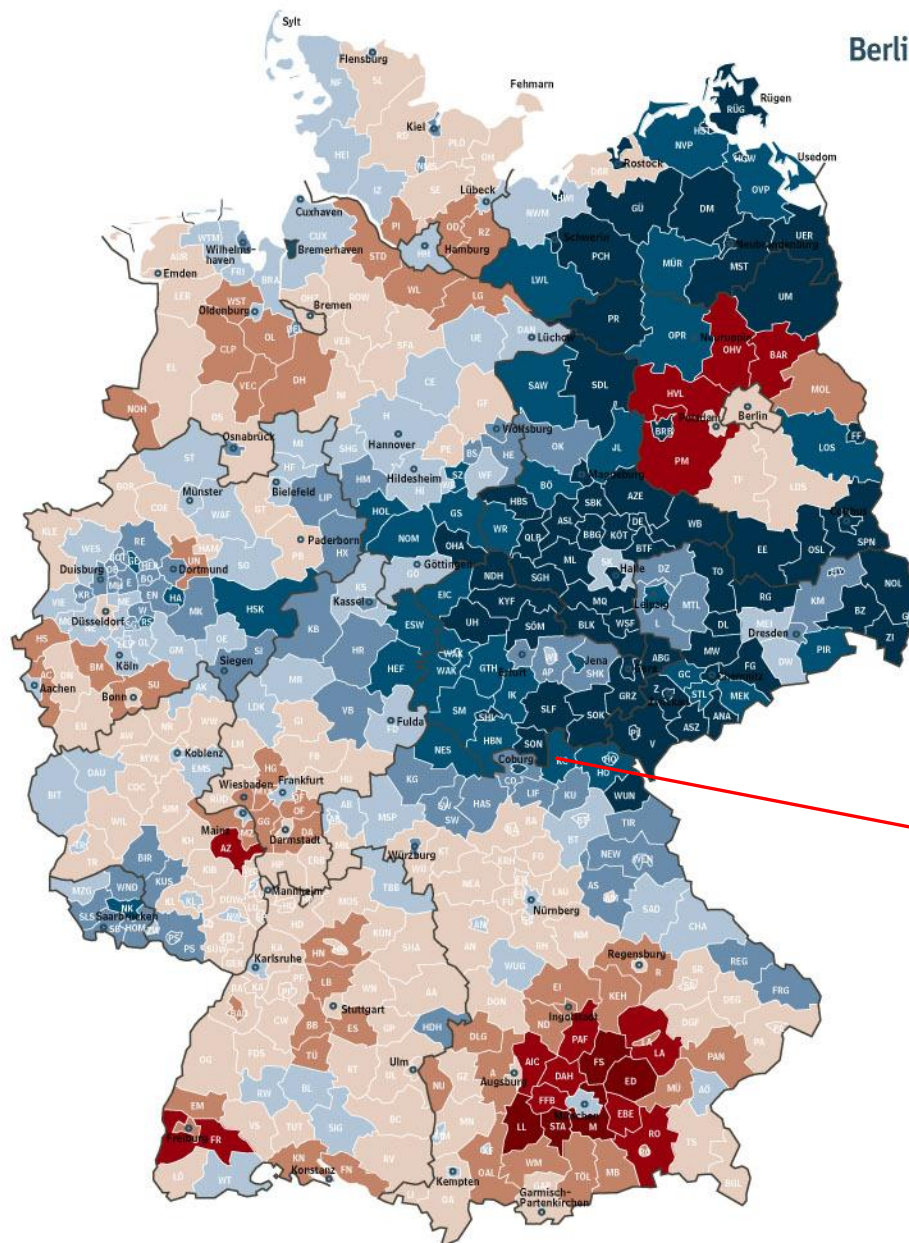
153	Deggendorf, Landkreis	3,40
154	Darmstadt-Dieburg, Landkreis	3,41
155	Bergstraße, Landkreis	3,42
155	Bernkastel-Wittlich, Landkreis	3,42
157	Mühlendorf a.Inn, Landkreis	3,42
157	Hildburghausen, Kreis	3,42
159	Marburg-Biedenkopf, Landkreis	3,42
160	Oberhavel, Landkreis	3,43
161	Köln, krsfr. Stadt	3,43
161	Kronach, Landkreis	3,43
163	Schweinfurt, krsfr. Stadt	3,43
164	Straubing, krsfr. Stadt	3,43
165	Offenbach, Landkreis	3,43
166	Pforzheim, Stadtkreis	3,44

- „Die demografische Lage der Nation“, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2025 in Prozent

(Datengrundlage: Bundesamt für
Bauwesen und Raumordnung (BBR))

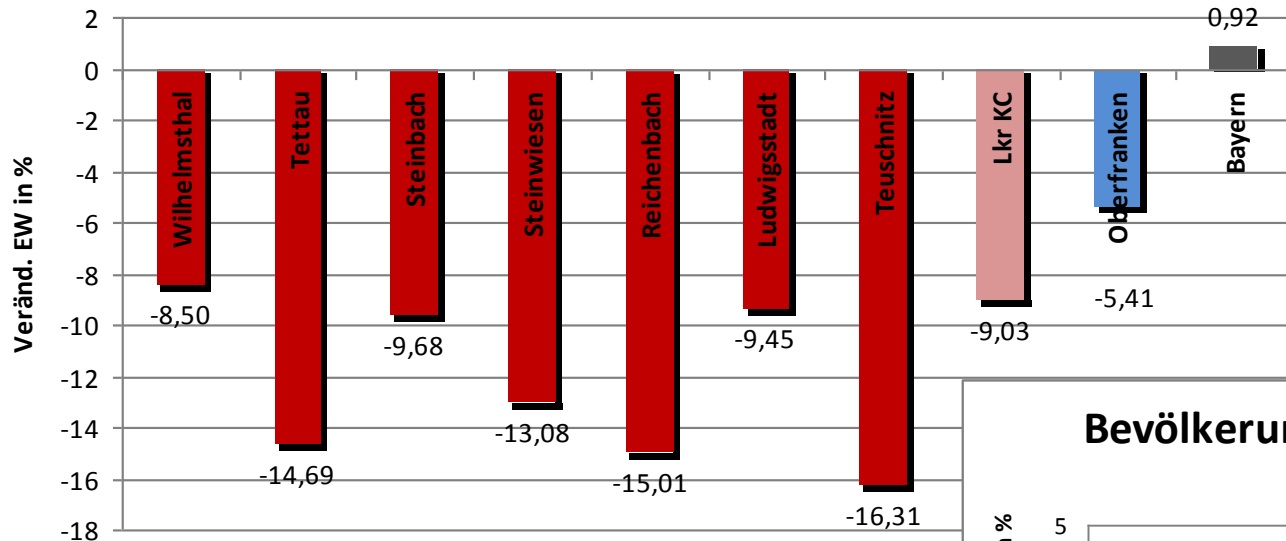
- unter – 15
- 15 bis unter – 10
- 10 bis unter – 5
- 5 bis unter 0
- 0 bis unter 5
- 5 bis unter 10
- 10 bis unter 15
- 15 und mehr



LK Kronach

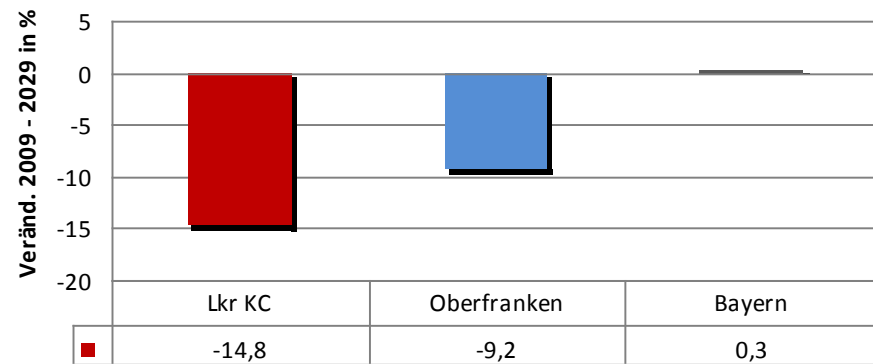
Demografischer Wandel

Veränd. Bevölkerung 2009 - 2021



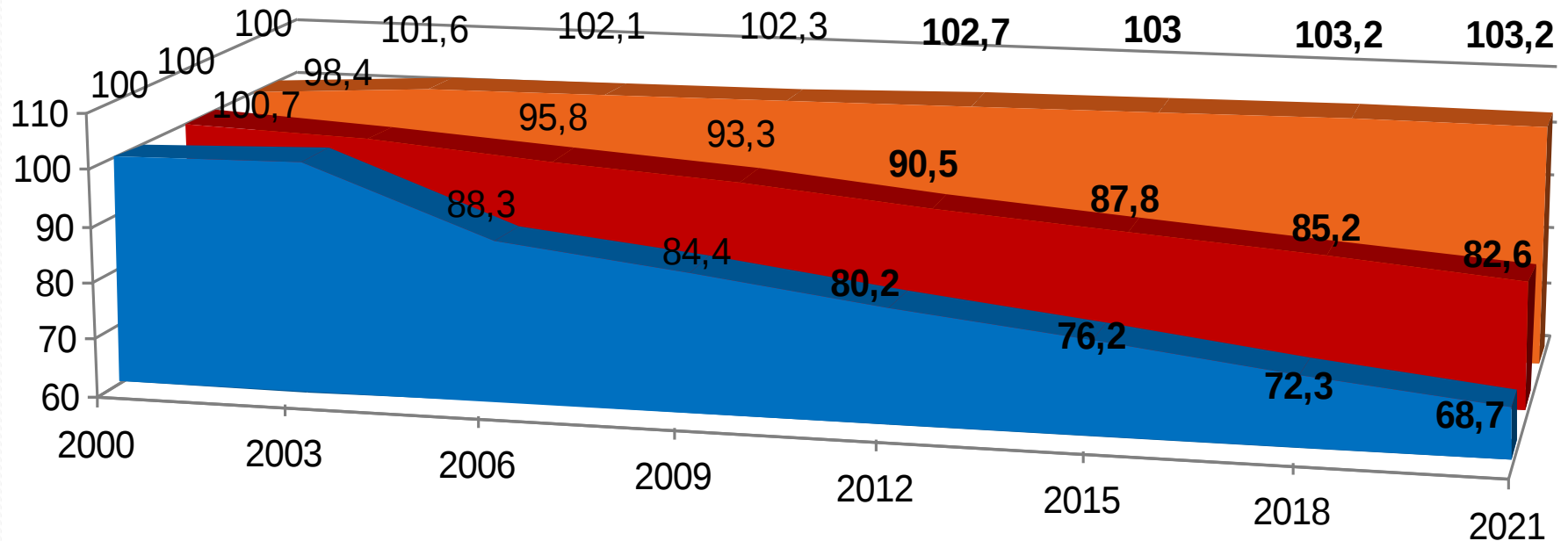
Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Beiträge zur Statistik Bayerns, Demografie-Spiegel für Bayern, Mai 2011

Bevölkerungsentwicklung bis 2029



Bevölkerung schrumpft deutlich

Entwicklung 2000 - 2009 und Prognose 2012 - 2021



■ FWG - Wasserverbrauch

■ FWG - Bevölkerung

■ Bayern - Bevölkerung

Regionale Rahmenbedingungen

- Situation Frankenwaldgruppe
 - Strukturelle Rahmenbedingungen prägen das Gebiet der FWG erheblich stärker als bei anderen WVU's in Bayern
 - Dies führt unabwendbar zu Unterschieden im technischen, personellen und finanziellen Betrieb der Verbandsanlage
 - „Erschwerende Verhältnisse“ im Verbandsgebiet:
 - *Gebiet ländlich geprägt, geringe Siedlungsdichte*
 - *Durch vorherrschende Topografie weit mehr Druckzonen, Hochbehälter und Pumpwerke als bei anderen WVU's*
 - *Spezifische Netzaufgabe 2 667 m³/km/a ⇒ Bayern 6 000*
 - *zwangsläufig hoher Wasserpreis, ohne Reinvestitionen*

Technische Grundlagen

- Allgemeines
 - Die **Gruppenwasserversorgung** der FWG wurde unter der Bauoberleitung des Bayerischen Landesamtes in der Zeit von 1954 bis 1957 erbaut und in Betrieb genommen.
 - Die **Fernleitungen** sind zu jener Zeit durch die versorgten Orte gelegt worden, was sich heute als ein besonderer Nachteil bei Versorgungsstörungen erweist.
 - Die **Rohre** bestanden damals aus Stahl und Grauguss, die Hausanschlüsse aus Stahl und haben keine besonderen Beschichtungen oder Anstriche.

Technisch und wirtschaftliche Sanierungen

- Rationalisierungswirksame Planung der Erneuerungen
 - Bei der Planung der Erneuerungsinvestitionen sind technisch wirtschaftliche Lösungen, unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels und des Verbrauchsrückgangs, zu erarbeiten. Nur so kann eine deutliche Senkung der Bau- und Betriebskosten für den Zweckverband FWG erreicht werden.
 - Als Beispiele sind zu nennen eine Reduzierung der Pumpwerke und Hochbehälter, des Leitungsdurchmessers, alternative Rohr- und Verlegeverfahren (z.B. auch Inliner), in Einzelfällen Ausgliederung des Brandschutzes usw.

Ausgangslage

- Situation ZV
 - Technisches Gutachten:
 - *Sanierungsstau: bis zu 35 Mio. € bei Leitungen und Bauwerken bei ca. 400.000 m³ Abgabemenge*
 - *Kein Wasserrecht mehr, Staatsstraße durch WSG*
 - „Verschärfende“ Probleme:
 - *Bevölkerungsrückgang*
 - *Keine Rücklagen*
 - *zwangsläufig enormer Anstieg Wasserpreis*

Konzept

- Kernpunkt: Teilintegration in großen Fernversorger (FWO) mit Übernahme der Fernleitungen in Norden + Betriebsführung durch FWO
- Zentraler Ansatz:
Spürbare Entlastung für FWG schaffen, gleichzeitig Einstieg in Sanierung
- Ziel: Synergieeffekte bei Personal und Material führen zu Kostenreduzierung bei FWG

⇒ Beginn Sanierungen durch FWG wird möglich

Zwischenstand Konzept

• Konzept

- Übernahme der Fernleitungen in Norden
⇒ Wegfall teilw. Sanierungen
- Übernahme des Personals durch FWO
- BF durch FWO schafft Handlungsspielraum
- FWO: Unterstützung bei Umsetzung
- Beitrag FWO nur im Paket!
= Bedingung FWO (Verbandsvers.)

• Ist-Stand

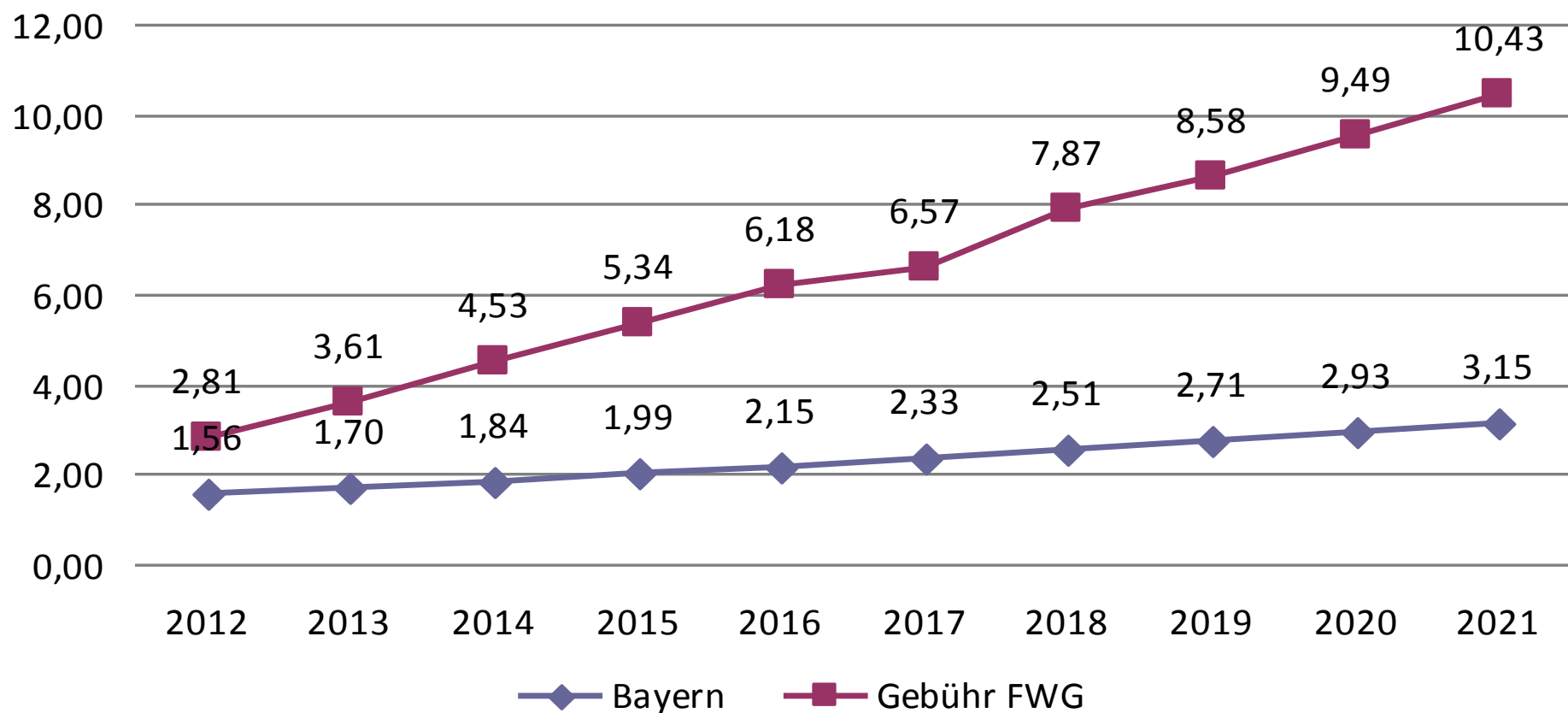
- ✓ FWO-Beitrag reduziert
➡ Sanierungsaufwand um 12 Mio. €
- ✓ FWO: grundsätzliche Zusage +
➡
- ✓ Betriebsführung durch FWO:
um 147 T€ p. a. günstiger
➡
- ✓ Initiativen für 3 Gespräche mit
StMUG: Spielraum bei RZWas
➡
- ☹️ Umfassender Beschluss fehlt wg.
fehlender Förderzusage Bayern

Perspektiven der FWG

- Notwendigkeit: Abtragen des Sanierungsbergs (35 Mio. €)
 - Konsequenzen:
 - FWG alleine: Finanzierung extrem schwierig (41,8 Mio. €/10 J.)
 - ⇒ Gebührenerhöhung: auf **10,43 €/m³** (in 2021)
 - Mit Beteiligung FWO: Gebührenerhöhung: auf **8,51 €/m³**
- ⇒ trotzdem Gebührenanstieg Bürgern **nicht** vermittelbar !

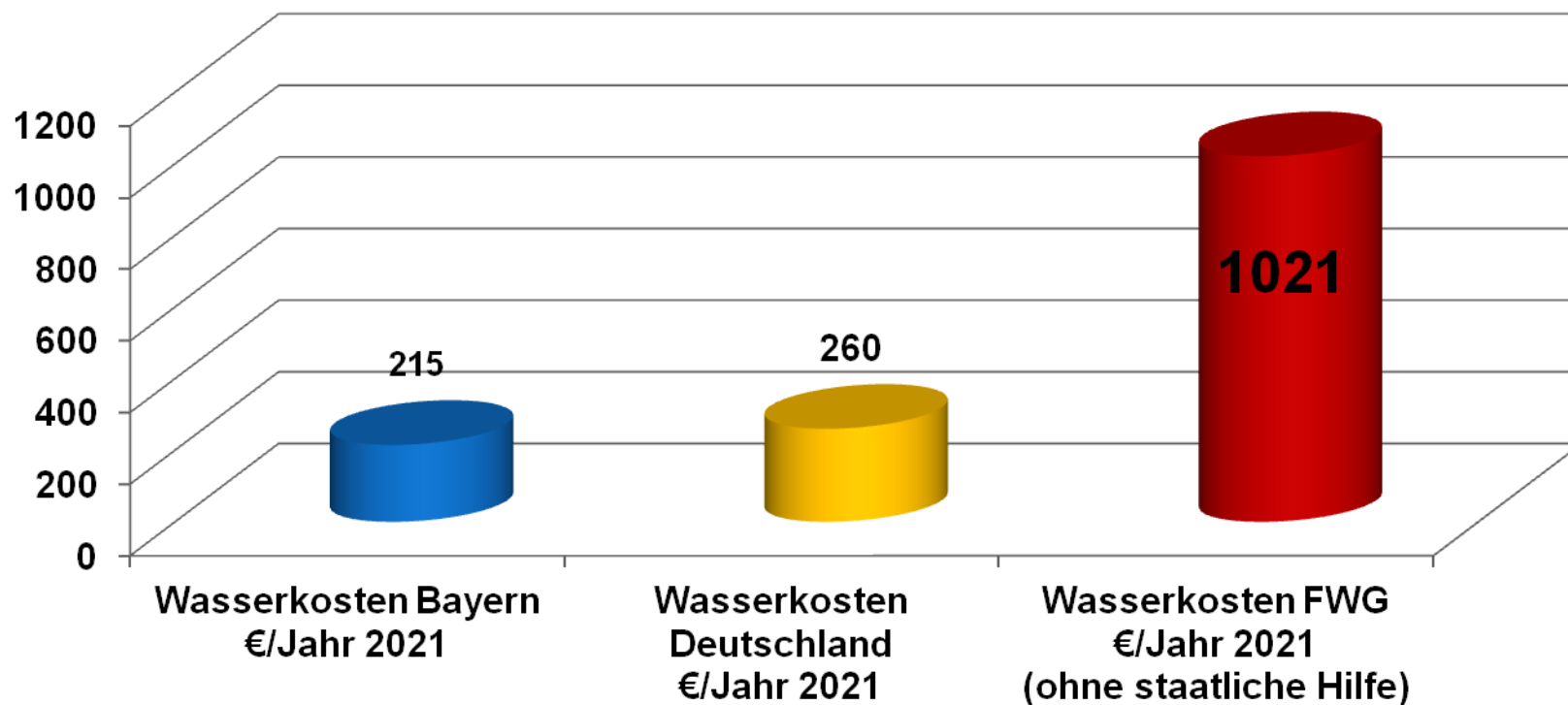
Kernproblem: Gebührenanstieg

Entwicklung Wassergebühr

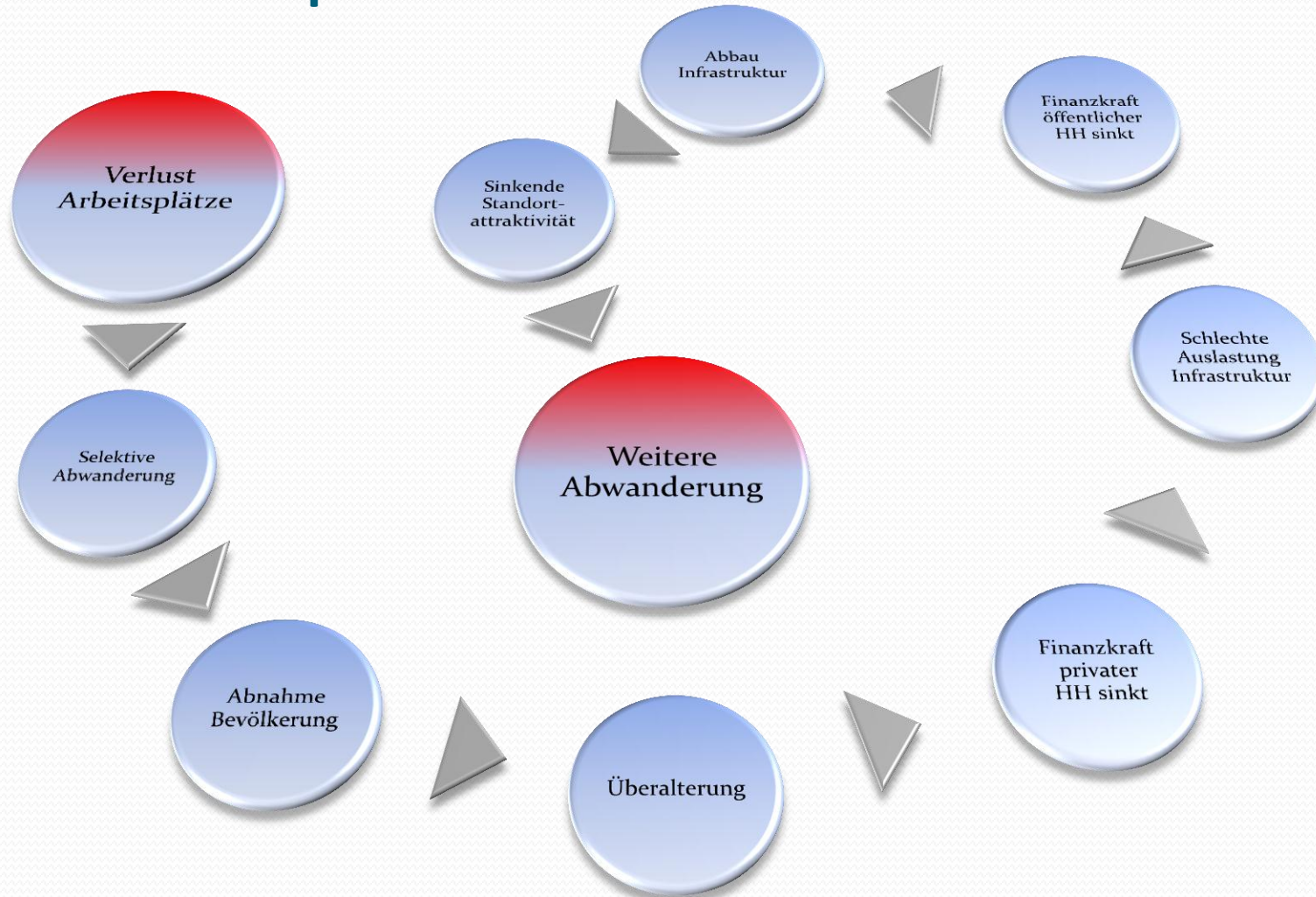


Belastungen für Bürger

**Wasserkosten €/Jahr 2021 (3-Personen-HH/
120 m³ Jahreswasserverbrauch)**

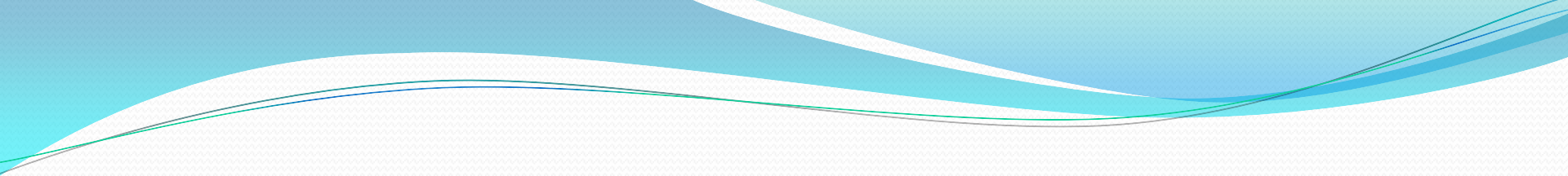


Abwärtsspirale



Fazit

- Die im Landesvergleich ungünstige demografische Entwicklung ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass das Ziel gleichwertige Lebensverhältnisse zu erreichen, in Bezug auf das Gebiet der FWG in keinster Weise erreicht wird.
- Ziel einer Landesentwicklung muss es aber insbesondere auch sein, den wandelnden Anforderungen an eine bürgernahe Daseinsvorsorge Rechnung zu tragen.
- Durch eine angemessene staatliche Förderung könnten die unzumutbar hohen Kostenbelastungen für die Kunden der FWG deutlich reduziert werden.
- Eine weiter Verschlechterung der Lebensbedingungen im Versorgungsgebiet der FWG könnte dadurch vermieden werden.



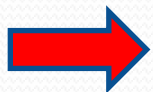
ANHANG

Anhang 1

Technische Grundlagen

- **Wassergewinnung**

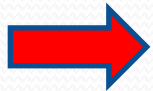
- Die Wassergewinnung erfolgt im Süden über 3 eigene Brunnen und im Norden über einen Brunnen. Außerdem bezieht die FWG Wasser von der Stadt Kronach und FWO.
- Die Wassergewinnungsanlagen stammen ebenfalls aus der Gründerzeit, die Wasserrechte sind längst abgelaufen.
- Schwierigkeiten für eine Festsetzung der WSG dürfte vor allem die bestehende Staatsstraße und ein Gewerbegebiet der Stadt Kronach sein.



Durch Verbrauchsrückgang in der FWG muss die Deckung des Wasserbedarfs neu geordnet werden!

Technische Grundlagen

- **Bauwerke (Pumpwerke und Hochbehälter)**
 - Die Versorgungshöhen im Zweckverbandsgebiet der FWG reichen von 340 müNN bis 725 müNN. Dazu wurden 8 Pumpwerke mit 22 Pumpen errichtet.
 - Zur Wasserspeicherung sind im Versorgungsgebiet 2 Saugbehälter (370 m³), 12 Hochbehälter (3 260 m³) und ein Wasserturm (200 m³) errichtet worden.



Generalsanierungen und Erneuerungen der technischen Anlagen stehen an. Objektschutz und Hygieneanforderungen sind unter Einhaltung technischer Regelwerke besonders zu beachten.

Technische Grundlagen

- **Hauptleitungen, Ortsnetze und Hausanschlüsse**
 - Die **Hauptleitungen** stammen ebenfalls aus der Gründerzeit und haben eine Länge von 52 km, verlegt in DN 100 bis DN 250 mit verschiedenen Druckstufen.
 - Die **Versorgungsleitungen** in den Ortsnetzen haben eine Länge von etwa 96 km und sind durch punktuelle Erneuerungen annähernd zu 38% saniert worden.
 - Von den **Hausanschlüssen** sind etwa 600 oder 20% in einem guten Zustand. Die verbleibenden 2 500 sind im Zuge des Wasserleitungsneubaues zu erneuern.